

# Ex-Pfarrer geisselt sich öffentlich

Lukas Baumanns Bussaktion lockt viele Schaulustige herbei – und Spötter

Von Lisa Groelly

**Sissach.** Er hat es tatsächlich getan. Der ehemalige Pfarrer von Rothenfluh, Lukas Baumann, hat sich gestern Abend in der Sissacher Begegnungszone selbst geisselt. Damit hat er Busse getan für die Schlachtung zweier Schweine, die zwei Tage zuvor am selben Ort stattgefunden hat. Dass sie öffentlich zur Schau gestellt und getötet worden sind, sei eine Demütigung für die Tiere, die es zu verurteilen gelte, findet Baumann.

Mit seiner Protestaktion, die er selbst als «Performance» bezeichnet, wollte Baumann «das moralische Unrecht ausgleichen». Mit einer Geissel hat er auf seinen nackten Rücken geschlagen. Er bekannte die Schuld der Initiatoren der Metzgete, die der Baslerbieter Regierung (die den Anlass bewilligt hat), aller Zuschauer, aber auch derer, die gegen die Metzgete waren, aber geschwiegen und den Akt der Tötung damit unterstützt haben.

## Gelächter und Ansporn

Vom Publikum ertete Baumann vorwiegend Unverständnis und Häme. So ging während seiner Vorführung mehrfach Gelächter durch die Reihen und es waren Kommentare zu hören wie «dieser Mann muss krank sein» oder «das ist eine Frechheit». Ausserdem machten sich einige Zuschauer



**Unrecht sühnen.** Vor den Augen von Medienschaffenden und Neugierigen fügt sich Lukas Baumann mit einer Geissel Schmerzen zu. Foto Nicole Pont

einen Spass daraus, den Ex-Pfarrer dazu aufzufordern, sich heftiger zu schlagen.

Doch es gab auch differenziertere Äusserungen. So sagte ein Zuschauer: «Die Metzgete am Samstag wurde noch nach alter Tradition durchgeführt.

Heute geht das doch meistens ganz anders zu und her, da kommen die Tiere in eine Maschine und werden abgefertigt. Eine Tötung nach alter Schule hat noch viel mehr Würde.» Ein anderer Anwesender fand: «Wenn Menschen sich die Schlachtung angesehen haben

und nun bewusster Fleisch essen, ist das doch nur positiv.»

Unter den Schaulustigen war auch Heiner Oberer, Mitinitiator der öffentlichen Metzgete. Mit seiner Anwesenheit wollte er Baumann Respekt dafür zollen, dass er – im Gegensatz zu vielen anderen Metzgete-Kritikern – nicht nur reklamiert, sondern aktiv etwas unternimmt. Kritisiert hat Oberer jedoch, dass Baumann die Geisselung in aller Öffentlichkeit vollzogen hat: «Die Metzgete hat in einem abgeschirmten Bereich stattgefunden. Jeder, der zuschauen wollte, tat dies aus freiem Willen, er wurde beim Einlass informiert. Wenn ein Kind sieht, dass hier ein Mann auf seinen nackten Oberkörper einschlägt, hat es womöglich einen Schock. Damit habe ich Mühe.»

Beim Ritual zugegen war auch Beatrice Pfister. Sie hatte im Vorfeld beim Regierungsrat eine Beschwerde gegen die öffentliche Metzgete eingereicht, weil diese «dem Tier die Würde nehmen» würde. Pfister folgte Baumann bei seinem Busmarsch mit einer Grabkerze und einer Rose.

Für Baumann selbst war die Geisselung eine Show: «Ich wollte etwas darstellen, wollte die Leute bewegen.» Er habe die Szene im Vorfeld geübt, um sie ernsthaft und überzeugend darzustellen. «Wie ich das immer tue, wenn ich als Schauspieler tätig bin.»

## Nachrichten

### Reduzierter Betrieb im Bundesasylzentrum

**Muttenz.** Das Bundesasylzentrum Feldreben in Muttenz ist mit rund hundert Personen eher gering belegt. Deswegen ist der Betrieb heruntergefahren worden. Wie die Begleitgruppe Bundesasylzentrum mitteilt, habe man den Betrieb auf das Gebäude entlang der Kriegackerstrasse konzentriert, die Halle an der Stegackerstrasse sei vorläufig geschlossen worden. Damit liessen sich Betriebskosten sparen.

### Kanton Solothurn sammelt Waffen ein

**Dornach.** Die Solothurner Polizei führt wiederum Waffenabgabeaktionen durch. Die Bevölkerung ist aufgerufen, nicht mehr gebrauchte Waffen, Zubehör und Munition abzugeben. Die Aktion steht unter dem Motto «Waffe abgeben – Missbrauch vermeiden». Am kommenden Samstag können Waffen unter anderem im Dornacher Polizeiposten abgegeben werden.

### Noch kein Angebot für die Mittenza

**Muttenz.** Für die Abgabe des Hotels und Kongresszentrums Mittenza im Baurecht liegt noch kein spruchreifes Angebot vor. Wie der Gemeinderat mitteilt, halte er am bisherigen Auftrag der Gemeindeversammlung fest und setze die Evaluation fort.

# Die Umfahrung Allschwil lenkt den Verkehr Richtung Gundeli

Trotz Widerstand in Basel-Stadt: Der Zubringer Bachgraben soll dereinst Teil einer stadtnahen Tangente im Südwesten werden

Von Thomas Dähler

**Allschwil.** Mit grossem Erstaunen verfolgt die Baselbieter Politik die neu entstandene Kontroverse in Basel-Stadt um den Gundelitunnel. Mit einer am 19. Oktober im Grossen Rat eingereichten Motion wollen mehrere Parlamentarier aus dem rot-grünen Spektrum die Basler Regierung dazu verpflichten, sich «gegen den Ausbau von Strassenkapazitäten im Perimeter des Gundeldingtunnels einzusetzen».

Der Vorstoss kommt spät: Der Baselbieter Landrat hat am 31. August entschieden, dass der Zubringer Bachgraben im Richtplan eingetragen wird und dass dieser auch «die erste Etappe der im Strassengesetz Paragraf 43c definierten Umfahrung von Allschwil darstellt». Längst hat die Baselbieter Baudirektion grünes Licht gegeben, um die Vorstudie für den nördlichen Teil der stadtnahen Tangente bis in das Gebiet der Kantonsgrenze beim Neubad voranzutreiben. Gesetzlich verankert wurde dies im Baselbiet durch einen Volksentscheid im März 2015. Die Motionäre im Basler Grossen Rat haben offensichtlich die Pläne des Nachbarkantons bisher nicht für bare Münze genommen – auch nicht, als die Stadtregierung die südwestliche Umfahrung in den Legislaturplan 2017–2021 von Basel-Stadt aufnahm, der am 7. September dieses Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) arbeitet schon lange an einer Vorstudie zum Tunnel Allschwil, der südlichen Fortsetzung des Zubringers Bachgraben. Nach der negativ ausgegangenen Abstimmung über das Richtplan-Paket der Entwicklungsplanung Leimental-Birseck-Allschwil (Elba) hatte Regierungsrätin Sabine Pegoraro angekündigt, dass die nötigen Richtplan-Eintragungen nun einzeln beantragt würden. Der vom Landrat bewilligte Planungskredit von 4,5 Millionen Franken für die Umfahrung Allschwil war nicht Teil der Volksabstimmung zur Elba.

## Teil einer stadtnahen Tangente

Im Fokus der Vorstudie für die Umfahrung Allschwil stehen Machbarkeit, Kompatibilität und Raumsicherung, wie dies die Regierung bereits in ihrer Antwort auf eine schriftliche Anfrage von Landrat Felix Keller (CVP) vom November 2016 ausführte. Aus der damaligen Antwort der Regierung auf Kellers Anfrage ging bereits hervor, dass für den Tunnel Allschwil die notwendigen Raumsicherungen vorgenommen werden. «So kann sichergestellt werden, dass die zwei Abschnitte einer Umfahrung Allschwil auch zu einem späteren Zeitpunkt so ausgebaut werden können, dass sie auch als Teil einer stadtnahen Tangente funktionieren», hiess es schon damals.

In der Tat schafft der vom Kanton Baselland beabsichtigte Bau der Umfahrung Allschwil eine Verkehrssituation, auf die Basel-Stadt als Nachbarkanton eine Antwort finden muss. Es ist kaum denkbar, dass der Verkehr im Süden der Umfahrungsstrasse einfach in die Stadt-

basler Westquartiere fliesst. Der Binnigertunnel im Bereich der Kantonsgrenze und der Gundelitunnel auf Stadtbasler Boden wären geeignet, diesen Verkehr aufzunehmen.

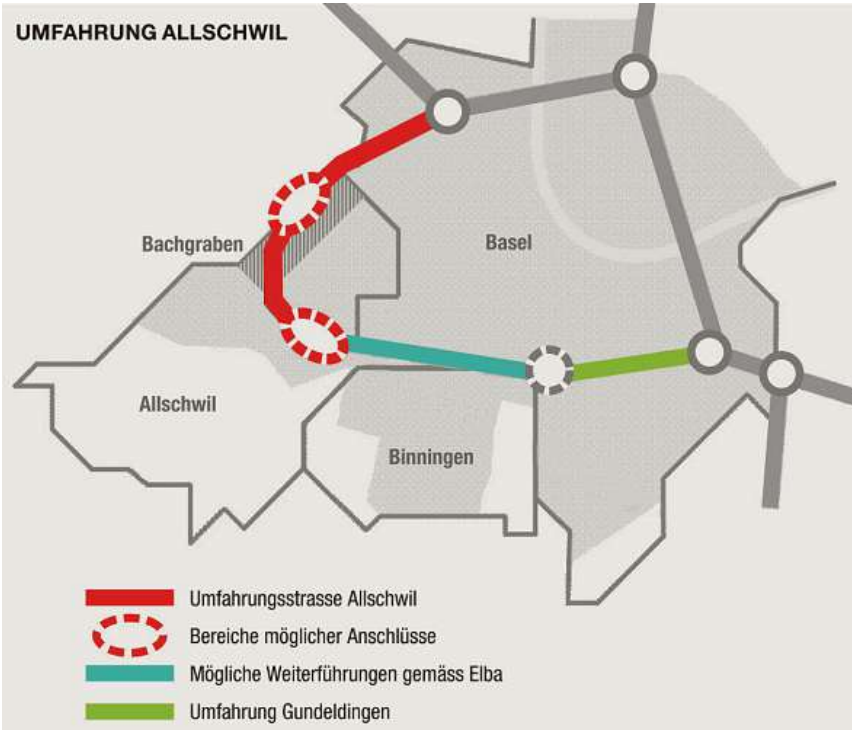
Zusammen mit dem vorgesehenen Ausbau der Osttangente würde die

stadtnahe Tangente im Südwesten einen funktionierenden Ring um die Stadt bilden. Entsprechend nötig ist die im Legislaturplan des Kantons Basel-Stadt bekräftigte Zusammenarbeit der beiden Kantone bei der Planung.

## Zuerst der Zubringer Bachgraben

Zeitlich Priorität hat jetzt der Zubringer Bachgraben, dessen Realisierung für 2023 bis 2027 vorgesehen ist. Noch ist über die Linienführung nicht entschieden. Offen ist, wie weit die Linienführung über französisches Gebiet führt. Unabhängig davon ist aber bei der Planung auch hier eine enge Zusammenarbeit mit Basel-Stadt nötig, erfolgt doch der Anschluss an die Nordtangente der A3 im Bereich des Casinos auf Stadtbasler Gebiet. Der Zubringer Bachgraben ist Teil der dritten Generation des Agglomerationsprogramms, das beim Bund eingereicht ist.

Die beiden Basel sind unterdessen zur Einsicht gelangt, dass die Hochleistungsstrassen im Osten und Westen beim Bund nur vorangetrieben werden können, wenn beide Kantone dahinterstehen. Zum Gundelitunnel hat Basel-Stadt seit Langem festgehalten, dass der Ball für die Verkehrsabnahme an der Kantonsgrenze in Liestal liegt. Der Bund führt den Gundelitunnel zum Leidwesen der rot-grünen Motionäre im Grossen Rat ohnehin seit einer halben Ewigkeit im Sachplan Verkehr auf.



**Baselbieter Pläne.** Die stadtnahe Tangente mit (von Norden nach Süden) Zubringer Bachgraben, Tunnel Allschwil, Binnigertunnel und Gundelitunnel.

ANZEIGE

NEW **CIVIC**

**HONDA**  
The Power of Dreams

4-TÜRER

5-TÜRER

**HONDA-PRÄMIE: FR. 1'500.-**

AB CHF 23 800.-\* ODER CHF 166.-/MONAT\*\*

**GARAGE SCHMID**  
Ihr Honda Terminal Basel-Stadt und Baselland  
Sternenhofstrasse 13, 4153 Reinach, Tel. 061 717 95 00, info@garageschmid.ch, www.garageschmid.ch

Auto Technik Birsfelden AG, Tel. 061 312 06 97  
 Ferocar AG Magden, Tel. 061 841 00 55  
 Garage Martin Abt AG Muttenz, Tel. 061 461 50 50  
 Rallye-Garage Müller GmbH Grellingen, Tel. 061 741 11 50  
 Wettsteingarage Arno Stöckli Basel, Tel. 061 691 22 58

\* \*\* AKTION GÜLTIG BIS 31.12.2017. CIVIC 1.0 VTEC COMFORT, 5 TÜREN, 129 PS. KATALOGPREIS CHF 25'300.- PRÄMIE CHF 1'500.- ERGIBT CHF 23'800.-. 1. FREIWILLIGE LEASINGRATE VON 30% DES KATALOGPREISES, 10'000 KM/JAHR, 48 MONATE, 3.9% Zins; LEASING CHF 166.-/MONAT. VOLLKASKO OBLIGATORISCH.